

IN KÜRZE

Vortragsreihe im Bergmann-Klinikum

Innenstadt. Das Potsdamer Klinikum Ernst von Bergmann setzt die Reihe der „Montagsvorträge“ zu Themen rund um die Gesundheit im September fort. Das Thema der kommenden Veranstaltung lautet: Kinder seelisch Kranker – welche Unterstützung brauchen sie? Der Vortrag findet am 4. September um 16.30 Uhr im Konferenzraum F 113 des Klinikums in der Charlottenstr. 72 statt. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Flüchtlingsinitiative sucht Bildungslotsen

Innenstadt. Die Initiative „Hand in Hand in Potsdam“ sucht zum Schuljahresbeginn für ihr Flüchtlingsprojekt „Bildungslotsen“ deutsche Freiwillige, die ausländischen Schülern beim Wechsel von der Willkommensklasse in eine Regelklasse unterstützen wollen. Die Initiative unterstützt mit verschiedenen Projekten Geflüchtete beim „Heimisch-Werden“ in Potsdam. Ein Informationsabend für Interessierte findet am Mittwoch, dem 30. August um 19 Uhr, Haus der Natur in der Lindenstraße 34 statt.

Max-Planck-Institut führt durchs Beet

Golm. Von A wie Anbau bis Z wie Züchtung: Das Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie lädt zu einer Führung über seine Freilandflächen ein. Die monatliche „Komm-ins-Beet“-Führung findet diesmal am Samstag, dem 26. August 2017, um 14 Uhr statt. Die Veranstaltung dauert geschätzte 90 Minuten und ist kostenlos. Anmeldung bis 25. August, 17 Uhr, unter beet@mpimp-golm.mpg.de oder telefonisch unter 0331/5678275.

Eric Stehfest im Filmpark

Babelsberg. Der Schauspieler Eric Stehfest alias Chris Lehmann aus der Fernsehserie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ) ist am kommenden Sonntag um die Mittagszeit im Fernsehstudio 1 des Filmparks Babelsberg zu einer Autogrammstunde zu Gast. Zudem gewährt der Filmpark, wie jeden Tag, während einer Führung durch die Medienstadt Babelsberg einen Blick in die Kulissen der Serie, so zum Beispiel zum berühmten Kiez mit Kollplatz.

Führung über den Alten Markt

Innenstadt. Zu einer Führung über den „neuen“ Alten Markt von Potsdam, lädt das Potsdam-Museum am 25. August, um 15 Uhr ein. Im Zentrum des anderthalbstündigen Rundgangs stehen der Alte Markt und sein Zusammenspiel aus Alt- und Neubebauung und die Geschichte des Platzes. Er führt ins Potsdam-Museum und ins Foyer des Museums Barberini. Treffpunkt: Potsdam Museum. Die Führung kostet zwölf Euro. Anmeldung unter 0331/2 89 68 68.

Artenvielfalt in der Biosphäre

Bornstedter Feld. Die Biosphäre Potsdam bietet am kommenden Sonntag um 15 Uhr eine Führung unter dem Titel „Biologische Vielfalt im Regenwald“ an. Vor dem Hintergrund der weltweiten Bedrohung der Artenvielfalt wird anhand der mehr als 20 000 Pflanzen und vielen Tiere in der Biosphäre ein beeindruckendes Bild des Artenreichtums tropischer Regenwälder demonstriert. Telefonische Voranmeldung erbeten unter: 0331/55 07 40.

Das Potsdam der Frauen

Innenstadt. Die Gleichstellungsaufträge der Stadt Potsdam, Martina Trauth-Koschnick, führt heute Abend bei einem Spaziergang zu den Spuren außergewöhnlicher Frauen in der Stadt. Die Führung beginnt um 17 Uhr und geht zu Orten des politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Arbeitens und Wirkens von Potsdamer Frauen. Start der Runde ist am Brunnen auf dem Luisenplatz.



Jobst Pfaender ist der neue Direktor des Naturkundemuseums Potsdam. Dem Haus ist er seit Januar 2016 verbunden.

FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

Der Neue an der Spitze des Naturkundemuseums

Der promovierte Biologe Jobst Pfaender lenkt als Direktor ab sofort die Geschicke des Traditionshauses, an dem er seit 2016 als Vize tätig war

Von Nadine Fabian

Innenstadt. Von Sulawesi in den Schlaatz? Vom Regenbogenfisch im Matanosee zum Bachflohkrebs in der Nuthe? – Viele Wissenschaftskollegen rümpften die Nase und rieten ihm ab. Heute trägt Jobst Pfaender im Arbeitsalltag trotzdem Hemd und Jackett statt Taucherbrille, Schnorchel und Neopren. „Die Entscheidung, nach Potsdam ans Naturkundemuseum zu gehen, war absolut die richtige“, sagt der promovierte Biologe. Gestern gab er seinen Einstand als Chef des Traditionshauses an der Breiten Straße und folgt damit Detlef Knuth, der seit 1979 am Naturkundemuseum tätig war und dessen Geschicke seit 1997 bis zur Pensionierung im Herbst 2016 auch lenkte.

Jobst Pfaender stammt aus Kassel. Er ist 40 Jahre alt und hat Biologie mit den Schwerpunkten Zoologie, Zellbiologie und Chemie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn studiert, wo er auch den Dokortitel erwarb. Er hat am Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig und am Museum für Naturkunde in Berlin gearbeitet, er hat in Indonesien geforscht, hat gelehrt und war als Gutachter für internationale biologische Fachzeitschriften tätig. Seit Januar 2016 ist er dem Naturkundemuseum Potsdam als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Vize-Direktor verbunden. Zuletzt war er als

kommisarischer Leiter eingesetzt und hatte früh preisgegeben, dass er gern weitermachen möchte.

Im Februar hatte die Landeshauptstadt die Stelle überregional ausgeschrieben und zwischen neun Bewerbern entscheiden müssen. „Dass sich Jobst Pfaender gegen die externe Konkurrenz durchgesetzt hat, ist nicht nur seinem Wissen geschuldet“, sagt die Kulturbeauftragte Noosha Aubel, „sondern auch seinen Visionen. Es ist ja nicht zu verhehlen, dass dem Haus an der einen oder anderen Stelle eine Modernisierung gut täte.“ Auch Birgit Katharine Seemann, Fachbereichsleiterin Kultur und Museum, ist voll des Lobes: „Ich bin beeindruckt von

den Ansätzen, mit denen Doktor Pfaender das Naturkundemuseum zu einem Zentrum der Wissensvermittlung und des Dialogs für Natur-, Umwelt- und Klimaschutzfragen weiterentwickeln will.“

Ob Mehrsprachigkeit, Barrierefreiheit, Interaktion oder Multimedia: Jobst Pfaender hat sich der Aufgabe verschrieben, das Museum für die Zukunft fit zu machen – mit behutsamer Hand, wie er betont. Immerhin gebe es viele Besucher, die den Charme des Althergebrachten schätzen. Und auch wenn die Besucherzahlen seit Jahren steigen: „Wir wollen niemanden vergraulen. Die Besucher sollen das Museum aber noch stärker als Erlebnis wahrneh-

men.“ Auch 2017 werde man es gut über die 20 000er Marke schaffen, so Pfaender. „Ich übernehme ein sehr gut aufgestelltes Haus. Und ich bin nicht der einzige, der für das Naturkundemuseum brennt – hier brennen alle 17 Mitarbeiter.“ Besonders freue ihn, dass nach der Diskussion um einen möglichen Einzug in die Biosphäre die Standort-Frage geklärt scheint: „Ich gehe davon aus, dass wir an der Breiten Straße bleiben. Die Stadtmitte ist sehr attraktiv: Hier wollen wir weitermachen.“

Schon Ende September beginnt die Frischkur im Haus: Dann schließt das Museum drei Tage lang für Umbauten. Als erstes ist der Säugersaal an der Reihe. Unter anderem zieht dort ein Luchs ein. Man wolle die Erklärungen näher an die Präparate rücken und zudem Raum für Sonderausstellungen schaffen, um sich noch besser aktuellen Themen wie dem Klimawandel widmen zu können: „Wir haben unendlich viele spannende Geschichten zu erzählen“, sagt Pfaender. Auch viele Inhalte seien nun zu überarbeiten. Exemplarisch dafür ist der Wolf, der in der Ausstellung noch mit dem Prädikat „Der graue Räuber kehrt zurück“ versehen ist. „Der Wolf ist in Brandenburg längst angekommen“, so Pfaender. „Und wir wollen aufklären und nicht zu einem negativen Image des Tieres beitragen.“ Der Wolf werde denn auch das erste Multimedia-Terminal erhalten: Wann, sei allerdings noch nicht klar.

Präparate, lebende Fische und mehr

Das Naturkundemuseum Potsdam präsentiert auf vier Etagen Ausschnitte aus seinen umfangreichen zoologischen Sammlungen. Zu entdecken sind außerdem über 40 heimische Fischarten – darunter Hecht, Stör und Wels – im Kaltwasseraquarium.

Geöffnet ist Dienstag bis Sonntag sowie jeden ersten Montag im Monat von 9 bis 17 Uhr.

Der Eintritt für Kinder bis 5 Jahre und Schulklassen ist frei. Kinder von 6 bis 12 Jahren zahlen 1 Euro, Jugendliche von 13 bis 18 Jahren zahlen 2 Euro, Erwachsene 4 Euro. Es gibt Familien- und Jahreskarten und das Vier-Museen-Ticket.

Untergebracht ist das Museum im ehemaligen „Ständehaus der Zauche“. Das Gebäude gehört zu einem Ensemble

architektonischer Kleinode in der Breiten Straße und wurde 1770 nach Plänen von Georg Christian Unger erbaut. Das Haus wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört und zwischen 1977 und 1981 wieder aufgebaut. Seit 2005 hat das Haus wieder einen barocken Vorgarten. Es gilt als Musterbeispiel für die kulturelle Nutzung eines denkmalgeschützten Objektes. *nf*

Stadt: Keine Gefahr in der Scholl-Straße

Im Herbst erstes Fazit für Modellversuch

Brandenburger Vorstadt. Für die Schulen in der Brandenburger Vorstadt bestehen aktuell keine Verkehrssicherheitsdefizite. Das teilt die Landeshauptstadt mit, nachdem Anwohner und das Stadtteilnetzwerk Potsdam West beklagt haben, dass mit dem Modellversuch in der Zeppelinstraße immer mehr Autos und Laster in die Geschwister-Scholl-Straße ausweichen: In Potsdams kinderreichstem Stadtteil wächst kurz vor Schulanfang mit dem Verkehrsaufkommen auch die Sorge um die Jüngsten im Kiez. „Aktuell sind zur Schulwegsicherung keine konkreten Maßnahmen in der Geschwister-Scholl-Straße und Brandenburger Vorstadt geplant“, heißt es aus dem Rathaus. Die Stadt verweist darauf, dass für die Geschwister-Scholl-Straße bereits flächendeckend Tempo 30 gilt. „Weitere Restriktionen sind nicht möglich und auch nicht erforderlich, da aktuell keine signifikanten Gefahrmomente beziehungsweise Gefährdungsstellen existent sind“, so die Argumentation. „Allein eine etwaige Zunahme des Gesamtverkehrs bedeutet nicht auch zwingend eine maßgebliche Steigerung der Gefahrmomente.“ Die Straße werde aber im Zuge der Evaluation des Modellversuchs beobachtet. Ein Zwischenergebnis werde Mitte November vorgestellt. *nf*

„Das perfekte Dinner“ in Potsdam

Potsdam. Nach „Shopping Queen“ kehrt der Fernsehsender Vox nach Potsdam zurück und sucht Kandidaten für das Erfolgsformat „Das perfekte Dinner“. Leidenschaftliche Hobbyköche und Gastgeber ab 18 Jahren können sich ab sofort melden. Die Dreharbeiten sind für die Woche vom 2. bis 6. Oktober geplant. Dann sind die Potsdamer gefragt, ihre Kochkünste vor der Kamera zu beweisen und ihre ganz persönliche Interpretation des perfekten Dinners zu präsentieren. „Ob edel oder bodenständig – es darf gekocht werden, was gefällt!“, heißt es. Dabei geht's nicht nur um die Wurst und um die Ehre, sondern auch um eine Menge Geld: Der Sieger erhält 3000 Euro. Die Koch-Doku schaut seit dem 6. März 2006 jeden Vorabend von Montag bis Freitag in die Töpfe. Bisher haben mehr als 2500 Hobbyköche in 103 Städten und Regionen beim „Perfekten Dinner“ mitgemischt. *nf*

Info Bewerbungen sind möglich unter: 0221/4 92 04 82 40 und www.itvstudios.de/casting/bewerben_dpj

Potsdam bekommt weitere Packstation

Kunden kritisieren immer wieder lange Warteschlangen im Postbank-Finanzcenter Am Kanal/Platz der Einheit

Von Jens Trommer

Potsdam. Die Deutsche Post DHL hat gestern in der Breiten Straße 5 eine weitere Packstation in Betrieb genommen. Dies sei bereits die siebte Packstation, die in diesem Jahr in der Stadt neu installiert wurde, erklärte Pressesprecherin Anke Blenn auf MAZ-Anfrage. Insgesamt gibt es in Potsdam damit 18 Packstationen.

Hintergrund: Immer wieder beschwerten sich Kunden über die langen Warteschlangen insbesondere in der Post Am Kanal/Platz der Einheit. „Wartezeiten von mehr als 20 Minuten sind eher die Regel als die Ausnahme“, schreibt beispielsweise MAZ-Leser Norbert Glawe. „Dies liegt nach meiner Beobachtung zum Teil daran, dass häufig of-

fensichtlich recht komplizierte Vorgänge die Mitarbeiterinnen am Schalter für längere Zeit binden, zum Teil daran, dass nur in seltenen Fällen alle Schalter besetzt sind“, so der Potsdamer. Auch fragte Glawe, warum in der Berliner Vorstadt keine Packstation aufgestellt wird.

Die Pressesprecherin erwiderte, dass es sich bei der Filiale Am Kanal 16-18 um ein Postbank-Finanzcenter handele, „das nicht von der Deutschen Post, sondern unter der Regie und mit Personal der Postbank betrieben wird.“ Die Postbank wurde 1990 ein eigenständiges Institut. 1999 erlangte die Post die Aktienmehrheit. Seit 2015 ist die Postbank eine hundertprozentige Tochter der Deutschen Bank.

Eine Packstation im Bereich Berliner Vorstadt „wäre für DHL denk-

bar und interessant“, so die Pressesprecherin weiter, „jedoch konnten bislang hierzu verfolgte Optionen

leider nicht umgesetzt werden.“ Wenn es geeignete Flächen gäbe, die sich für die Aufstellung eignen



Neue Packstation in der Breiten Straße 5.

FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

könnten, sei DHL für entsprechende Angebote immer offen.

Das Automatennetz ist sehr engmaschig, sagt Anke Blenn und nennt als weitere Beispiele die Packstationen in der Breiten Straße 17 (Studentenwerk) sowie in der Lotte-Pulewka-Straße 8. Zudem gäbe es im direkten Umfeld des Postbank-Finanzcenters am Platz der Einheit mehrere so genannte DHL-Paketshops: in der Friedrich-Ebert-Straße 10 und 120. Dort könnten Kunden bereits frankierte Pakete, Päckchen und Retouren einliefern sowie Brief-, Päckchen- und Paketmarken kaufen. Nicht zuletzt bestünde die Möglichkeit, den Service „Postfiliale Direkt“ zu nutzen und sich Sendungen direkt an den DHL Paketshop senden lassen, um sie später dort abzuholen.